

Universitätsbibliothek Paderborn

Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B. Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfängklich eingeführt

Torsellini, Orazio München, 1615

Das achzehende Capitel. Wie die sollen beschaffen seyn/ so die vngläubige Heyden bekehren/ vnd newe Christen vnderweisen müssen.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

leben Francisci Zaners.
Das achzehende Capitel.

149

Bie die follen beschaffen senn / so die vinglaubige Senden betehren vond newe Christen underweisten muffen.

Je ungläubige Henden zubefehren / und newe Chris ften ju underweisen / begerte Xauerius nicht nur die oußerlefneste / fondern die fich zu difem Weret infonderheit gang und gar ergeben/ Alfo daß fie nichts folchem groffen Weret / wie ansehenlich und fürereflich es jimmer feve / folten fürzichen / ohne welches bann in der warheie & Dit nichts angenemmers / und den Menfchen nuglichers fonde gefunden werden. Er wareauch nit nur ein embfiger Umnahner/fondern auch ein Anfanger / der mehr im Weret erzeigte/als mit Worten bewolchen / Dann wie an feinem out angezeigt worden/auffer der Befehrung und Underweifung Der 23nglaubigen / ift jome in feinem ganken Leben nichts lies bers oder angenemmers geweft / Ja hat auch die Patres, fo auf India oder Portugal zu ihme fommen / der geffalt und au disem ende in die Societet auffgenommen / daß er den tauglichiffen Difen Beuelch bu einer Belohnung ihrer angea wendten Arbeit auffgetragen. Seitemalen er die furnembfte Patres infonderheit zu fo groffem werch verordnet/dem Ilpo. Rolifchen Gewalt in difem nachfolgent/ welche, wie fie hore= 2let. 8. ten/ daß Samaria das Wort & Dittes angenommen hette/ fandten fie ihnen Petrum vnd Joannem / nemblich die furnembfie Borfieher ber Apoffeln. Derowegen vermeinte er/ Daß man gu difem Apostolischen Ampt folche Manner auße erfiesen folle / die im Glauben und Tugenden fürtreflich / flandthafft / vnd eines heiligen Lebens : nicht allein / weil Die fachen an ihr feibs dergleichen Manner erfordert / fondern weiler durch die experienz erfahren / daß difer Beuelch deß bofen Seinde fchweriften versuchungen / verdrieflichfeiten Maa

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

melbee

1 hilly

zetten,

ebiula

armut

walls mans

11/11/11

i fepan/

ruders

Bride

/ lieber

alstil

an die

mini

etrilgy

thgu

4 whi

deathe

engus

igifim

åtter/

oltani

mbts

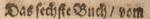
ictton/

/ folts

s floit

13 anit

defichi



170

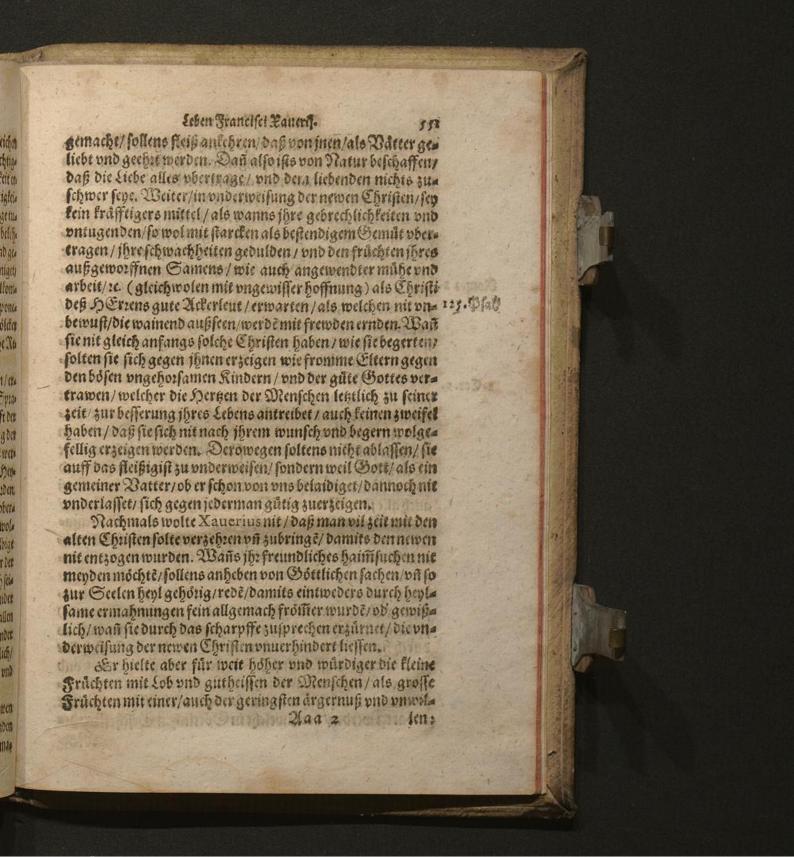
und fümmernussen underworffen. Derowegen in dergleicht Albeitern im Weinberg des Heren er mehrdie fürsichtig beit und heiligkeit des Lebens/als kunst und geschicklichkeit fordert/wol wissent/daß zu so vil und große widerwertigkie ten zu oberwinden/fürwar ein tapfferkeit und bestendigent gendt erfordert werde; Die unglaubige Henden aberzuhligeren nuche mehr die heiligkeit des Lebens/als die kunst und kehieklichkeit. Wan aber die kunst mit der tugendtveraingen als dann/sprach Xauerius, sehens fürtresliche und volkom mene Prediger des Euangelij/fürnemblich fürdie Japent ser/ und andere örter/an welchen die Varbarische Volkom mit ihren subtilen und spinssindigen fragen die Chusliche Ligion ausse fleißigist examinisen.

Aber von allen/ so die Binglaubigenbefehren solten/auforderte er ein gutes gelierniges ingenium, die fremde Eppe chen zuergreiffen/nit zweissent/daß ohne gemeinschafften Sprach/in befehrung der Binglaubige/von underweißungdanewen Christen nichts fruchtbarlichs könne außgerichtetwaden. Der owegen sepen die Apostel/ehe sie angesangibuhaden zubefehren in allen sprache gelehrt von underwissenwoden.

Fürnemtich aber begerte Xauerius, daß alle einen von auß groffen eyfer und verlangen hetten nach der Seilm wolfahrt/vir dessen fein gelegenheit underließen/ sond neistlicht gans begierig annemen/vir fortsetten. Die wolfahrt abrid newen Christen/vir dieselben zu underweisen/ sollens nach stauffen/die Anabe in der Kinderlehr underweisen/ die junge Kinder tauffen/ die Knabe in der Kinderlehr underweisen/vir voralle dingen die hinteßigseit vir sehläfferige weiß/ die junge Kinder utauffen/ menden/ auff daß/ so vil Menschlich und miglich/ durchauß fein junges Kind ohne den Tauff/ als einigte wird bestes hülffmittel/ verlohren werde.

Steichefale gab Xauerius difen rath wafte biennen. Chriften jnen mit freundliche worten pa dienften zu Freunden

gimae



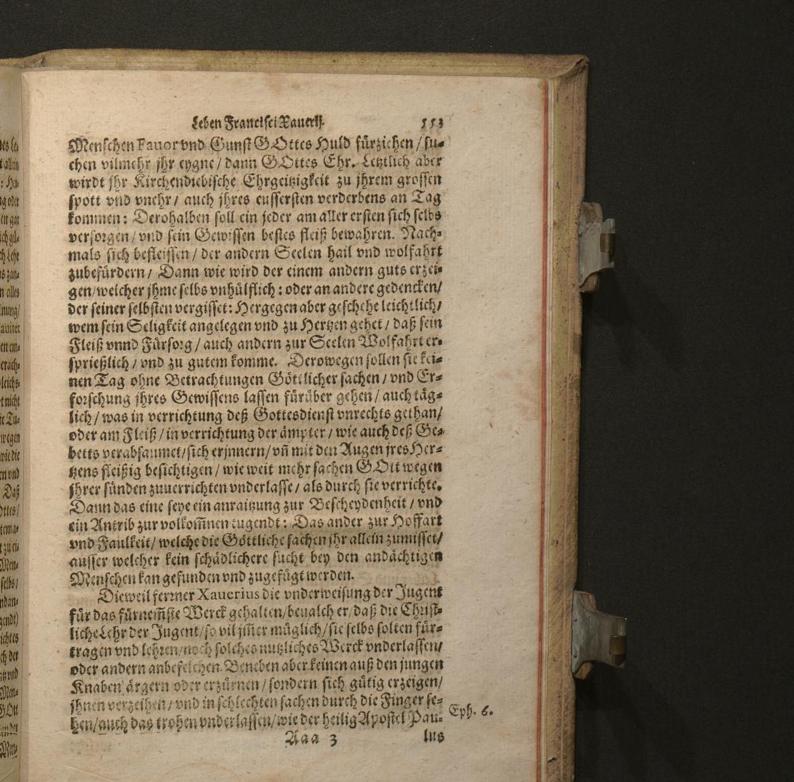
992

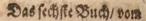
len: Seitemal die Früchten / so durch eintugendisame so ben angenommen und empfangen werden / sepennichtallen langwiriger/ sondern werden auch junnerdar gemehrt: In gegen die grosse ansehliche Früchten / so mit verletungen ärgernuß der Menschen besteckt / verderben / und gehn zu zu grundt. Derowegen beualch er/gegen jedermansichte tig und demütig zuerzeigen / mit allen Menschen / nachlet deß heiligen Apostels Pauli / Friden zuhalten / und das jan Nom. 12. cken / fürnemblich mit Dedenspersonen und Priestem alle

fl de

1. Cor. 9.

feiß/ fliehen und menden. Beneben war auch fein mainun daß fie jederman / als welche mehr der gute / als der graum ingedenct / mit frolichem und lieblichen Ungelicht foltman pfahen und auffnemmen / auch durchauß niemands verach ten/ damit fie alle Chrifto dem & Erzen gewumm. Glids fals pflegte er gufagen : Was eines Frommen tugendtiich permaa / das wurden die Menfchliche Ranften ohnedit Ik gendt noch minder vermogen / oder aufrichten. Derowigen follen fie fich fleißig huten und fürfeben/ daß fienicht/with Welt Menfchen gemeinflich pflegen / nach groffenchrmun hohen Burdentrachteten/ und Darnach wollen fiellm: Das auch alle ihre Work und Werd vilmehr jum Lob Gotto als der Menfchen enteln Rubm angeordnet feren Gitma len ein warhaffte authoritet fo ein fürtreflichengendigen nem Belatesman hat/ ein Gab Gottes ift, und feines Dim fchene. Wann alfo bisweilen die Menfchen auf ihnen filhel durch thre geschwindigseit / vnd refirische weiß (mithindan fenung Gottliches Benftandts / und der mahren Tugmot) Ihnen ein Unfehen fuchen / vnd begern zumachen/gefdichtes Durch haimlichen Gottlichen Rath / daß / weils fie fichter grauitet und groffen Unfehens befleiffen/ diefelbigegannen gar verlieren/damit nemilich die Gottliche Gaben ben Dab sehen nit verächtlich werden / sondern wie billich von Och erwartet werden/ dann welchein Gottlichen Gefaffind





fus ermafinet / damit nemblich die forchtfame Jugmt bile frewdiger und begirlicher die heylfame Lefr annemme.

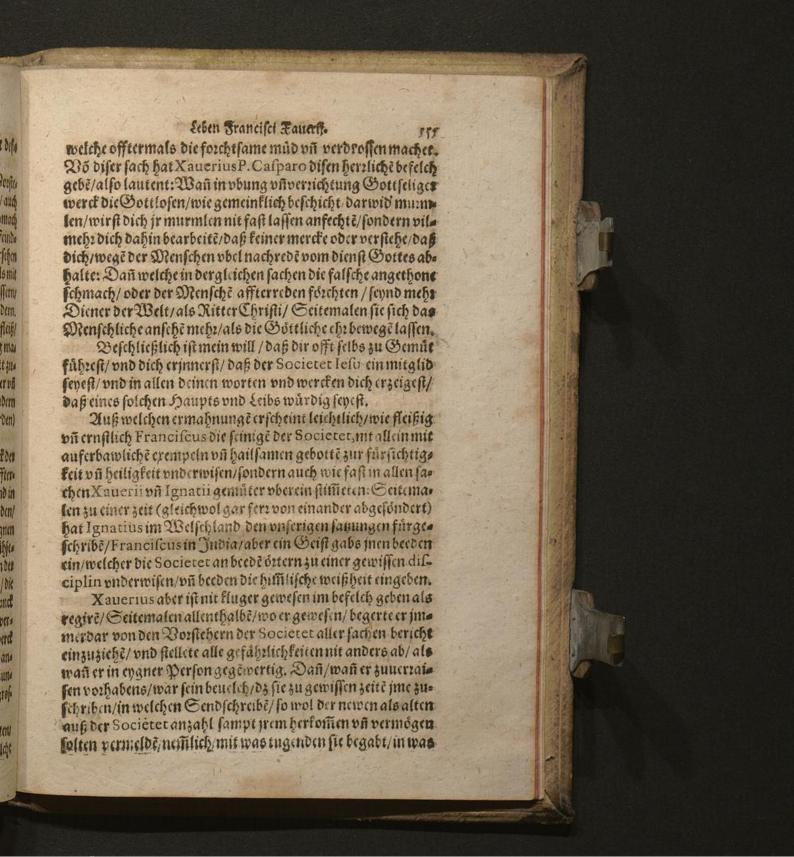
554

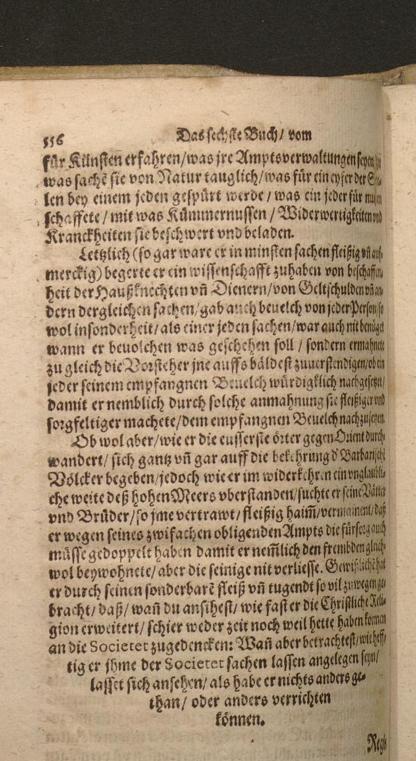
Gegen der weltlichen Oberfeit / vnd geiflichen Docht Bern folten fich mäßig/ züchtig vnd beschenden erzeigen/auch wider sie/wans schon ires verbrechens vn zugesügterschund genugsamb verursache / durchauß keinen grollen odersieht schafft in iren Hetzen tragen/dan mit gedulden vn vberschund werden die Oberkeiten mehr vnd balder vberwunden/alsmit wider streben/damits hiedurch auffs wenigist ir Lehnbessem oder gewißlich die Christliche Lehr desso weniger verhinden. Solten also sie gleichsam als Patrone ires angewendtestiss mühe vn arbeit/auch deß geschopffte nugens theilhafftigmuchen/auch alles/was guts außgerichtet/ihnen nach Gottpuschn/auch alles/was guts außgerichtet/ihnen nach Gottpuschn/auch alles/was guts außgerichtet/ihnen nach Gottpuschreiben, Auff solche weiß werdens lentlich mehr Arbeiten Beschirmer deß Weinbergs Christi (wans etwanvon andm mit worten oder wereken angriffen vn vbergweltigtwurden) oder gewißlich weniger Widersacher haben.

Sowar Xauerius auch ein Anfänger/daßdiewedde barmhersigfeit in offentlichen Spitälern/nitwenigeroffen mals/als frey/ohne scheuch/mit herslichem mitlenden/ondin rechter Demut von vilen angenomen und verzichtet wurden/auch in offentlichen gesencknussen deß Allmosens jremühle ligseiten zutrösten/vn mit samlung deß Allmosens jremühle ligseiten zuringern: Aber auff ein solche weiß daßnehmbe Leiber und Seelen sürsezg auch fleiß angewendet wurde die seiner hab derein abzustellen / nend und haß außzutilgen/zmd und hader abzuschaffen die widerspennige mit einanderune einigen/vn zu Freunde machen. Seitemalen durch disewend der Liebe, die Göttliche Liebe in unsern Herkenerweckt/am dere zu dergleichen weresen der Diener Gottes aufgemund dert/vn zu erweiterung der Ehzistlichen Religion einen gebert von zu erweiterung der Ehzistlichen Religion einen geb

fen Namen und anfehen machen.

Fürneifilich aber/ follens das pbel nachreden perachimi





BIBLIOTHEK PADERBORN